

Das Projekt Wohnheim Parasolka

Seit 2002 verfolgen CAMZ und die Direktion des Waisenhauses Vilshany die Idee eines eigenen Wohnheims für Jugendliche und junge Erwachsene aus Vilshany.

Den Anstoß zur Umsetzung gab Annemarie Steiner nach ihrem dreimonatigen Arbeitseinsatz in Vilshany im Frühjahr 2005. Berührt durch die elende Situation der Waisen in Vilshany, suchte sie nach Möglichkeiten einer Verbesserung ihrer Lebensumstände. Sie erfuhr von den Plänen von CAMZ und trug das Anliegen in den NeSTU-Vorstand. Eine ehrenamtlich tätige Projektgruppe entwickelte in der Folge ab Frühjahr 2006 gemeinsam mit der Partnerorganisation CAMZ das Pionierprojekt Parasolka.



In mehreren ganztägigen Sitzungen wurden das Vorkonzept, der Bedarf an Wohnraum und die Finanzierungsmöglichkeiten diskutiert. Kulturelle und sprachliche Unterschiede sowie das Fehlen von Fachpersonen und ähnlichen Einrichtungen in der Ukraine erforderten bei der Zusammenarbeit viel Zeit, Geduld und Ausdauer.

Betreute Wohngemeinschaft

Das gemeinsam mit CAMZ entwickelte **Pädagogische Konzept** beschreibt das Leben im Wohnheim, wo 25 junge Erwachsene als betreute Wohngemeinschaft leben und lernen, den Alltag sowie die Freizeit gemeinsam zu gestalten.

In vier Sonderschulklassen sollen sie eine ihrem Niveau angepasste Schulbildung erhalten, die sie befähigt, sich auch im öffentlichen Raum selbständig zurechtzufinden. Im Werkstattunterricht sollen daneben ihre praktischen Fähigkeiten in den Bereichen Hauswirtschaft, Garten, Landwirtschaft und kreative Arbeiten gezielt gefördert werden.

In einer späteren Phase ist in den eigenen Werkstätten eine Produktion, z.B. die Herstellung von Würsten oder die Anpflanzung und Verarbeitung von Heilkräutern, denkbar.

Viel Wert wird auf die Persönlichkeitsentwicklung, auf musische Angebote und spielerisch-sportliche Aktivitäten gelegt. Betreute Ausgänge an den Markt, in Läden, Parks und an Anlässe der Stadt sollen es den BewohnerInnen ermöglichen, die Stadt kennen zu lernen, sich zu orientieren und mit andern Menschen Kontakt aufzunehmen. Dadurch soll die Integration von Behinderten in die Gesellschaft gefördert werden.

Als Betreuungsteam werden neben Fachpersonen aus dem pädagogischen, therapeutischen, psychologischen und sozialen Bereich Frauen und Männern gesucht, die fähig und bereit sind, behinderte Menschen ihren Fähigkeiten und ihrem Tempo entsprechend in die Alltagsarbeiten einzubinden (z.B. Köchin, Hauswart usw.).

Kauf eines Hauses mit Umschwung in der Stadt Tjachiv

Die Zeit drängte. Aus Platzmangel wurden erste Jugendliche aus Vilshany bereits verlegt, die Preise für Grundstücke und Häuser in Transkarpatien stiegen rasant. Deshalb wurde die Suche nach einem passenden Grundstück mit oder ohne Gebäude vorangetrieben.

Nach mehreren Besichtigungen entschied man sich im Mai 06 für den Kauf des grossen, renovationsbedürftigen Hauses mit rund 1,6 ha Umschwung in der Stadt Tjachiv nahe an der rumänischen Grenze. Im Sommer 2007 wurde ein in der gleichen Umfassungsmauer gelegenes Reststück von 0,5 ha dazugekauft. Dadurch soll die weitgehende Selbstversorgung durch Gemüse- und Obstbau sowie Kleintierhaltung ermöglicht werden. Der Staat hat in einer schriftlichen Erklärung die Führung und Finanzierung des Modellheims gemäss Pädagogischem Konzept zugesichert.



Hier sollen nach dem Umbau die Jugendlichen aus Vilshany als betreute Wohngemeinschaft leben.

Renovationsarbeiten

Das 1993 erbaute, unterkellerte Haupthaus mit einer relativ guten Bausubstanz wurde von einer staatlichen Organisation als Bürogebäude gebaut, jedoch kaum genutzt. Es steht jedoch schon seit 7 oder 8 Jahren leer. Die rund 12 Zimmer und der grosse Wohnraum sind hell und weisen einen gut erhaltenen Parkettboden auf. Küche, Esszimmer und Gänge sind mit solidem Marmor belegt. Trotz dem relativ guten Zustand des Hauses ist es renovierungsbedürftig. Dach und Fenster müssen z.B. erneuert, Küchengeräte, sanitäre Einrichtungen und Heizung neu eingebaut werden. Für die Funktion als Wohnheim für behinderte Menschen braucht es einige Anpassungen. Im Nebengebäude sollen in einer zweiten Phase die Werkstätten, ein Zimmer für individuelle Betreuung, ein Musik-Übungsraum usw. eingerichtet werden. Bei der Umgebung sollen in einer ersten Phase die Gemüsegärten und die Ställe für Kleintierhaltung eingerichtet werden. In einer späteren Phase sollen Spielplätze gebaut, der vorhandene Teich saniert und die Umgebung als Erholungsraum weiter ausgestaltet werden.



Renovationsarbeiten

Ausbildung und Sensibilisierung für das Pilotprojekt

Eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen des Projektes stellt neben der Aus- und Weiterbildung der künftigen Mitarbeitenden im Wohnheim Parasolka die Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit in der Ukraine für einen wertschätzenden Umgang mit behinderten Menschen dar. Wertvolle Einblicke bekamen Vilshany-Direktor Iwan Bihunets und einige Mitarbeiterinnen im Sommer 2006 bei den Besuchen in verschiedenen Schweizer Institutionen für Menschen mit einer Behinderung. Die Gäste aus Transkarpatien waren beeindruckt zu sehen, wie Menschen mit einer Behinderung als gleichwertig akzeptiert und entsprechend individuell betreut und gefördert werden. Praktische Impulse soll auch Nadiya Tehza aus Vilshany von ihrem Praktikum in der Behinderten-Wohngemeinschaft Brisenblick in Stans nach Transkarpatien zurückbringen.

Die Erfahrungen in der Schweiz haben in Transkarpatien bereits einige Veränderungen eingeleitet. Direktor Bihunets lud im Sommer 2006 die Bevölkerung der umliegenden Dörfer zu einem öffentlichen Konzert ins Waisenhaus von Vilshany ein. Weitere Auftritte des Chores und eine von CAMZ organisierte Medieneinladung nach Vilshany verbunden mit der Vorstellung von Parasolka sollen die Idee der betreuten Wohngemeinschaft für leicht behinderte Menschen in Transkarpatien bekannt machen.



Direktor Iwan Bihunets und seine Mitarbeiterinnen wurden in der Schweiz bei mehreren Besichtigungen von entsprechenden Institutionen für einen wertschätzenden Umgang mit behinderten Menschen sensibilisiert.

Vorbereitung der künftigen BewohnerInnen

Ein wichtiger Bestandteil des Projektes ist die Vorbereitung der künftigen BewohnerInnen von Parasolka auf die neue Wohnform. Die in Entwicklungsprojekten erfahrene Sozialpädagogin Martina Pavic unterstützt und begleitet CAMZ bei dieser Aufgabe vor Ort. Die Schweizer Fachfrau berät und begleitet CAMZ ebenfalls bei der Rekrutierung und Schulung der künftigen Mitarbeitenden im Wohnheim Parasolka.



Nachhaltigkeit

Nach Fertigstellung und Bezug des Wohnheims soll dieses vom Staat übernommen und gemäss Pädagogischem Konzept geführt werden. In einer vertraglich geregelten, zehnjährigen Übergangsphase werden CAMZ und der Verein Parasolka die Umsetzung des Pädagogischen Konzeptes fachlich begleiten, kontrollieren und soweit nötig finanziell unterstützen. Dadurch soll die Nachhaltigkeit garantiert werden. Jetzt schon werden die zuständigen Behördemitglieder laufend über den Projektstand informiert und in die Entwicklung einbezogen.